



DAS NATÜRLICHE LEBEN EINES MEERSCHWEINCHENS



Trotz ihrer Domestizierung vor ca. 500 Jahren haben Meerschweinchen ihre ursprünglichen Instinkte nicht verloren. In der Wildnis leben sie im rauen Klima der Hochebenen Südamerikas. Daraus ergibt sich die große Anpassungsfähigkeit dieser Tiere. Meerschweinchen leben in Kleinfamilien mit drei bis zehn Tieren. Den Großteil des Tages verbringen sie mit der gemeinsamen Nahrungssuche. Sie legen dabei große Distanzen zurück und benutzen immer die gleichen Trampelpfade. Als wehrlose Beutetiere meiden sie offene, ungeschützte Flächen und bewegen sich stets von einem Unterschlupf zum nächsten.

Sippentier

Für ein Meerschweinchen gibt es nichts Schlimmeres, als sein Leben in Einsamkeit zu verbringen. Selbst wenn der Tierhalter sich intensiv mit dem Tier beschäftigt, wird er niemals einen Artgenossen ersetzen können – genauso wenig wie ein artfremdes Tier (z. B. ein Kaninchen) dies kann. Sehr wichtig für das Wohlbefinden des Tieres ist nämlich der Körper- und Sozialkontakt zu anderen Meerschweinchen.

Die zweifelhafte Rechtfertigung vieler Tierhalter, dass ein Tier in der Einzelhaltung schneller zahm wird, hat mit Tierliebe nichts zu tun. Die Beziehung zum Menschen ist unfreiwillig und für ein Sippentier wie das Meerschweinchen ungeeignet und nicht tiergemäß. Damit ein Meerschweinchen sein Bedürfnis nach Sozialkontakt ausleben kann, muss es in einer Gruppe von mindestens zwei Tieren leben. Werden drei oder mehr Artgenossen gehalten, so steigt der Aktivitätspegel deutlich. Die Tiere animieren sich gegenseitig und leben ihr soziales Verhalten besser aus – es entsteht eine lebhaftere Gemeinschaft.

Bewegungs- und Fluchttier

Um dem angeborenen Drang der Tiere nach Bewegung, Nagen und Verstecken nachzukommen, müssen Sie den Tieren genügend Platz anbieten. Wichtig ist neben der Größe auch die phantasievolle Gestaltung des Lebensraums.